

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 5 mal wöchentlich, am Montag ruht. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.20 M., vierteljährlich 3.50 M., durch Träger und andere Vertriebsstellen frei im Haus monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.60 M. Durch die Post bezogen monatlich 1.30 M., vierteljährlich 3.60 M. ohne Einschlag. Einzelnummer 10 Pf.

Amthliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistr. 11. Fernruf Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 30 Pf., Rheinlande 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Rheinlande 1.20 M. Zeitungspreis u. Rabatt laut Tarif, Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 415.

Donnerstag, 15. August 1918.

72. Jahrgang.

Gelungener Vorstoß an der Wesle.

Im Großen Hauptquartier.

Berlin, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

Der Berichterstatter des Großen Hauptquartiers schreibt dem „Berl. Lokal-Anz.“ aus dem Großen Hauptquartier:

Seit Tagen steht das Große Hauptquartier, in dem sich der Kanzler, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der Erste Generalquartiermeister und der Staatssekretär des Auswärtigen von Hinze um den Kaiser zusammenfinden, im Zeichen wichtiger und fruchtbarer Beratungen über laufende militärische und politische Fragen. Seine volle Spannwirkung erhält ein weitausgehender Teil dieser Besprechungen nun mit dem gestern erfolgten Eintreffen des Kaisers Karl und seiner nächsten politischen und militärischen Berater.

Der Kaiser, der die Uniform des österreichischen Feldmarschalls trägt, erwartete in Begleitung des deutschen Vize-Königs Grafen Wedel, des Staatssekretärs von Hinze und des Gefolges seinen hohen Gast auf dem Bahnhöfe. Kaiser Karl hatte kaum den Bahnhof betreten, als die beiden Kaiser aufeinander zuwärtigen und sich zu einem kurzen herzlichen Gespräch fanden. Während der Kaiser dann die Herren des L. und L. Gefolges, unter ihnen den Minister des Auswärtigen, Grafen Buriak, den Vize-König Prinzen Hohenzollern, den Chef des Generalstabes Generalobersten v. Krauß und den Rabinersekretär Geheimen Rat Ritter v. Seidler, begrüßte, zog Kaiser Karl die deutschen Herren ins Gespräch. Bald darauf luden die beiden Kaiser mit zueinander Begleitern nach dem Hause des Generalstabs, um zunächst beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff vorzutreten und ihren Vortrag über die militärische Lage zu hören.

In Berlin liegen Nachrichten vor über die Einzelheiten der Vorläufe der Warschauer Negoziation; eine militärische Konvention mit den Mittelmächten, verbunden mit Aufhebung einer Oberaufsicht mit dem Sitz in Warschau und Ausbildung des aufstrebenden polnischen Heeres von deutschen Offizieren sind die wesentlichen Punkte, über die jetzt im Großen Hauptquartier unter Anwesenheit des Prinzen Radziwiłł verhandelt worden ist. Es steht noch dahin, ob es gleichzeitig mit der Abschaffung dieser grundlegenden Bestimmungen nicht auch schon zu einer Entscheidung über die Wahlwahl kommen wird.

Amthlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Aug. (Amthlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Lebhafteste Erkundungstätigkeit zwischen Her und Scarpe. Südwestlich von Ailette Scheiterte ein englischer Teilangriff vor unseren Linien. Nördlich der Ancre räumten wir in den letzten Nächten den scharf in den Feind einwirkenden Stellungsteil bei Puzieux und Beaumont-Hamel. Er wurde gestern nachmittags vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Boehn: Keine größeren Kampfhandlungen. Am Abend nahm die Feuerzweckigkeit zwischen Ancre und Dyle zu. Teilangriffe des Feindes zu beiden Seiten der Ancre und südlich Lassigny wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Bei einem Vorstoß auf das südliche Bedensfer nahmen wir die Besatzung des Bahnhofs Brenil gefangen.

Unsere Jagdfliegerkräfte setzten ein auf dem Angriffslug gegen das Heimatgebiet befindliches englisches Bombengeschwader vor der Erreichung des Zieles zum Kampfe und zwangen es unter Einbuße von fünf Flugzeugen zur Umkehr.

Gestern wurden 24 feindliche Flugzeuge und 1 Besselbalken abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Wieder einmal enttäuscht.

Berlin, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

In der Stimmung der zwischen Ancre und Dyle einwirkenden englischen und französischen Gefangenen macht sich ein bemerkenswerter Umschwung geltend. Während die Gefangenen aus den ersten Angriffslagen zuversichtlich und fast übermütig waren, zeigt sich jetzt allgemein, selbst bei den Offizieren, Ermüdung und Niederlagenheit. Nach dem großen Erfolg des ersten Tages hat man nicht erwartet, daß die Offensive so rasch zum Stehen kommen würde. Die großen Hoffnungen, die man auf die Tanks gesetzt hatte, sieht man wieder einmal enttäuscht. Die Franzosen zeigen sich sehr empört darüber, daß trotz der 120000 Amerikaner, die in Frankreich gelandet sein sollen, und trotz der Engländer und Italiener sie wiederum die Hauptlast der Angriffe zu tragen hätten.

Fortsetzung der Fochschen Offensive?

Genf, 15. Aug. (T.-U.-Tele.)

Schweizerische Blätter melden von der französischen Grenze: In der Pariser Militärkritik wird allgemein von einer bevorstehenden Wiederaufnahme der Fochschen Offensive gesprochen. Clemenceau und die Mitglieder der Arbeiterkommission sind wieder in das Hauptquartier abgereist.

Basel, 15. Aug. (T.-U.-Tele.)

„Daily Mail“ meldet aus Paris: Der Empfang der Bürgermeister von Reims und Soissons bei General Foch veranlaßte den General zu der Erklärung, der Kampf sei für ihn noch nicht beendet. Auch Royon müßte wieder französische Besetzung haben.

Holländisch-belgische Arbeiterkrawalle.

Haag, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

Meldung des Korrespondenzbureaus: Infolge des Streiks in dem Rotterdammer Hafen sind zur Lösung der Ladung der dort liegenden Schiffe des belgischen Hilfsdienstes 60 internierte Belgier nach Rotterdam übergeführt worden.

Haag, 15. Aug. (T.-U.-Tele.)

In Rotterdam kam es zu Straßenkrawallen zwischen den streikenden Hafenarbeitern und belgischen internierten Arbeitern, die nach Rotterdam verbracht worden waren, um die angekommenen Dampfer des amerikanischen Hilfsdienstes zu entladen. Die Polizei mußte mit blanker Waffe einschreiten.

Ein neuer italienischer Oberkommandierender?

Sugano, 15. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der gebräuchliche Heeresbericht ist nicht, wie gewöhnlich mit „Dias“, sondern mit „Balogio“, dem bisherigen Unterchef des Generalstabs gesetzt. Diese Tatsache vereint mit der Grenzscenarie ist auffallend und läßt schwere Vorkommnisse in Italien vermuten.

Eine Kriegsrede Giolittis.

Rom, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

Stefani-Meldung: Giolitti, der in Genua vom Provinzialrat zum Präsidenten gewählt wurde, hielt eine Rede, in der er u. a. sagte: Wir hoffen, daß die Befreiung unserer unter dem Joche des Feindes stehenden Brüder nahe ist, und daß ein gerechter Friede der Welt die Rückkehr zu einem zivilisierten Leben, zum Fortschritt und zur Freiheit gestattet (Beifall), und nicht nur ein Waffenstillstand mit der Rückkehr zu der Politik der Ränkungen, die nur neue Konflikte zeitigen würde. Wenn die Volksoberster und die Völker auf die answärtige Politik keinen entscheidenden Einfluß gewinnen und die Beziehungen unter den Nationen auch weiterhin durch die alten Geheiß der Diplomatie geregelt werden, so ist es töricht, einen sicheren Frieden zu erwarten. Wir wünschen, daß bei der Förderung der inneren und der internationalen Reformen die altberühmte politische und Rechtslehre Italiens sich in vollem Glanze zeigen wird. (Beifall.)

Tagesbericht des Admiraltabes.

Berlin, 15. Aug. (Amthlich.)

In den Gewässern um England wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote 12 000 Bruttoregister-tonnen vernichtet.

Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Lord Bee hat bekanntlich seinen Voten als Generaldirektor der englischen Nahrungsmittelversorgung niedergelegt. In einer Erklärung an die Presse fährt er über die Gründe seines Rücktritts u. a. („Times“ vom 23. August) aus: Wie die Lage jetzt ist, will ich nur sagen, daß ich weder von dem Scheitern der Unterseebootgefahr überzeugt bin noch von der Sicherheit unserer Nahrungsmittelversorgung für die nächsten Jahre.

Eine Einigung in der Frage der finnischen Königswahl.

Helsingfors, 15. Aug. (T.-U.-Tele.)

Das führende Republikanerblatt „Helsingin Senomat“ deutet die Bereitschaft der Republikaner zu einem Kompromiß an. Dieses Kompromiß würde darin bestehen, daß die Regierung vor der Königswahl eine neue Vorlage einbrächte, die der Form nach monarchistisch, in der Sache aber gewisse, den Republikanern anstößige Rechte der Krone aus der bisherigen Regierungsvorlage striche.

Die Kämpfe bei Archangelst.

Berlin, 15. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Ueber die Kämpfe bei Archangelst meldet ein Stockholm Telegramm der „Post. Bl.“ über Nordnorwegen: Die eigentliche Vorkampflinie der Entente-Truppen soll ausschließlich der Dunaflus sein, bezeichnet ist, daß die britische Oberleitung die angeworbenen Russen reiflos für den Aufmarsch längs der Bahnlinie verwendet, während sie die ungleich besser disziplinierten und ausgebildeten Briten, Franzosen und Serben an die Duna entsendet.

Bergangenen Montag sind für Archangelst weiter vier Transporte, wie es heißt, amerikanische Truppen, angelangt, die dem Vernehmen nach, ohne die Stadt Archangelst zu betreten, gleich auf Schiffen der Duna verladen wurden. Admiral Kemp erließ eine Art Armeebefehl in russischer, englischer und französischer Sprache, dessen einzelne Teile aber nicht gleich lauten. Während der französische und englische Text die Truppen auffordert, den Sieg der Verbündeten an der Westfront auch nach Osten zu verpflanzen, erklärt man den Russen, die Moskauer Herren hätten Rußland an den deutschen Kaiser verkauft, der nunmehr auch Truppen nach Osten entsenden wird, um auch im Westen Rußlands die mit so viel Blut errungene Freiheit zu vernichten. Gleichzeitig teilte der britische Admiral mit, daß er sich bei von den Deutschen geleiteten russischen Kapitulation in Archangelst, der Sache der Sowjetmitglieder in Archangelst bemächtigt habe. Der Admiral versicherte weiter, daß er neue Sowjetmitglieder eingesetzt habe.

Stockholm, 15. Aug. (Eig. Tel. ab.)

Der Sonderberichterstatter der „Postischen Zeitung“ berichtet: Nachdem bis Montag Abend rund 6000 Mann alliierter Truppen, durch etwa 3000 Russen verhärtet, in Archangelst verammelt waren, erfolgte in der Nacht der Befehl zum Vorrücken. Eine onskelnische Kuchbootsflotte nahm 300 Mann auf, die die Dwina aufwärts gebracht werden sollten.

Aber schon bei der Niederlassung Kaluhaja wurden sie von beiden Ufern beschossen und einen Kilometer weiter südlich stießen sie auf bevorstehende Hindernisse. Daß die Weiterfahrt unmöglich war. Die Truppen mußten am rechten Dwina-Ufer landen. Auch die an der Bahnlinie marschierenden Truppen erreichten ihren Bestimmungsort nicht. Sie stießen auf den Widerstand der Sowjettruppen.

Glucht der russischen Volkstommiffare.

Stockholm, 15. Aug. (Privat-Tele. ab.)

Laut Privatmeldungen, die unserem V-Berichterstatter zugehen, sind die meisten Kommiffare aus Moskau geflüchtet. Lenin befindet sich seit einigen Tagen außerhalb der Stadt. Ferner haben Moskau auch die Kommiffare Trutowski, Karelin, Agalov, Michailow sowie Wenisch-Brusjowitsch verlassen; auch Uriski soll sich seine Abreise vorbereitet haben.

Vor neuen bedeutenden Ereignissen.

Basel, 15. Aug. (T.-U.-Tele.)

Die Blätter meinen der Befreiung der Ententeunion in Rußland und der Abreise der deutschen Diplomatenmission von Moskau nach Pskow eine außerordentliche Bedeutung bei. Sie rechnen mit der Möglichkeit eines baldigen Umschwungs in Rußland. Die Erwartungen Deutschlands, die sich auf der Anarchie in Rußland aufbauen, seien auf dem Punkte, zusammenzubrechen.

Ein Attentat gegen Sienowiew.

Stockholm, 15. Aug. (Privat-Tele. ab.)

Aus Petersburg wird gemeldet, daß auf den Kommissar Sienowiew ein Attentat verübt wurde, das aber nicht geklärt sei. Der Attentäter, der drei Schüsse auf Sienowiew abgab, konnte entkommen.

Graf Kirshbachs Erfolge im Baltikum.

Riga, 15. Aug. (Wolff-Tele.)

Zum Scheiden des Generalobersten Grafen Kirshbach von seinem Posten als Oberkommandierender in den baltischen Provinzen schreibt die Rigaer lettische Zeitung „Riias Letmecku Awise“ u. a. folgendes: Das Fortgehen des Grafen Kirshbach hat in unserem ganzen Lande großes Bedauern erregt; denn der scheidende Oberbefehlshaber hat sich durch seine Verdienste um die baltischen Provinzen und durch seine Umsicht und seinen politischen Takt die allgemeine Sympathie erworben. Gerade dieser Eigenschaften wegen, durch die Graf Kirshbach seine großen Erfolge in den baltischen Provinzen erreicht hat, wird man ihn für einen geeigneten Nachfolger des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn in der aufgeregten Ukraine halten; denn wer mit den verwickelten baltischen Verhältnissen fertig geworden ist, den darf man für befähigt halten, daß er mit allen beständigen Schwierigkeiten zurechtkommen werde. Graf Kirshbachs Name wird auf alle Zeiten mit der Geschichte der baltischen Provinzen verbunden sein. — Nach einer rühmenden Darstellung der Befreiung des baltischen Landes schließt das Blatt: Das war für das Baltikum eine unvergeßliche

